

bezogen. In der Mitte steht ein großer, rechteckiger Tisch, auf ihm sind weiße Schichtenarten mit dem goldenen Hohenzeichen aufgestellt.

Der Führer wird mit dem Rücken zu dem Gedenkstein in der Mitte der Tafel sitzen, rechts von ihm Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder und der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, zu seiner Linken der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

Auf der gegenüberliegenden Seite nimmt den Platz der Leiter der französischen Delegation, General Huntziger, ein. Zu seiner Linken wird der Konteradmiral Le Luc, zu seiner Rechten der Vizekonsul Noel und neben diesem der General der französischen Luftwaffe Bergeret sitzen.

Auf dem zweiten Gleis bezeichnet ein weiterer Gedenkstein die Stelle, wo 1918 der Wagen der deutschen Bevollmächtigten stand. In dem mit kegelförmigen Zapfen gestalteten Rund ist an dieser Stelle auch das Denkmal Kochs errichtet, mit dem Blick auf den Wagen. An der Stelle, wo der deutsche Wagen stand, haben nun die Vertreter der in- und ausländischen Presse, die dieser geschichtlichen Stunde beizuwohnen können, ihren Platz, während unmittelbar vor dem Wagen die Generalität und Admiralsität und die Ehrengäste aus Staat und Partei den Führer erwarten. Man sieht unter ihnen den Reichsführer H. Himmler, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, den Chef des Wehrmachtsführungsamtes, Generalmajor Jodl, Generalleutnant Bodenschlag, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Bräuner, Gruppenführer Schaub, Oberst des Generalstabes Schmidt ferner u. a. General Glaise-Horsfemenau und den H-Gruppenführer Wolff.

Dem Platz aus noch sichtbar liegt im Wald in der Verlängerung des Gleises, auf dem der Wagen steht, die Halle, in der sich der historische Wagen bisher befand. Die Vorderseite dieser Halle ist aufgedröht und mit einem Tuch in der Farbe des Steines verkleidet.

Ruhr vor 15 Uhr marschieren die Ehrenkompanie auf. Die Spannung ist auf den Höhepunkt gestiegen. Um 15.15 Uhr trifft der Führer, von seinem Hauptquartier kommend, im Kraftwagen am Denkmalsplatz ein. Er wird hier von Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder, Generaloberst v. Brauchitsch, Generaloberst Keitel, dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, empfangen. Von ihnen gefolgt schreitet der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie ab. Auf dem runden Platz angekommen, tritt er an den Gedenkstein und wirft einen Blick in die Runde dieser historischen Stätte. Dann befeigt er mit seiner Begleitung den Wagen.

Wenig später, um 15.30 Uhr, erscheint die französische Abordnung, die am Donnerstag die vorderste deutsche Linie bei Tours überschritten hatte und von dem Oberquartiermeister des Heeres, Generalleutnant von Tippelskirch, nach Compiègne geleitet worden war.

Die Bevollmächtigten Frankreichs übernachteten in einem Pariser Hotel und am Morgen des 21. Juni wurden sie nach Compiègne geführt. Hier wurden sie von Oberstleutnant Thomas, dem Kommandanten des Führerhauptquartiers, zum runden Platz geleitet. Die Ehrenkompanie ist ohne Spiel Gewehr bei Fuß stillgestanden. Als die Delegation die Standardie passiert, legen die französischen Offiziere grüßend die Hand an die Hüfte. Auf dem runden Platz angekommen, werden sie an den Wagen geleitet. Am Eingang zum Wagen steht ein Offizier der Selbststandarte Adolf Hitler, General Huntziger jagert eine Weile nachdenklich, ehe er um 15.35 Uhr den Wagen betritt.

Im Wagen haben sich der Führer und seine Begleitung erhoben. Der Führer grüßt jeden der französischen Bevollmächtigten durch Erheben der rechten Hand. Dann nehmen die Teilnehmer ihre Plätze ein. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, erhebt sich dann und verliest auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers die Präambel zu den Waffenstillstandsbedingungen.

Anschließend erfolgt die Uebersetzung der Präambel durch den Gesandten Schmidt. Danach erheben sich alle Anwesenden, und der Führer verläßt mit seiner Begleitung um 15.42 Uhr den Wagen, während Generaloberst Keitel mit den französischen Bevollmächtigten im Wagen verbleibt.

Als der Führer die Allee zum Denkmalsplatz erreicht hat, merkt ihm der Chef der Ehrenkompanie: „Mein Führer, die großdeutsche Wehrmacht grüßt ihren Obersten Befehlshaber!“ Der Führer dankt, die Wieder der Nation erklungen.

Der historische Akt im Walde von Compiègne ist beendet.

Unter den Anwesenden sah man u. a. Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, den Chef des Wehrmachtsführungsamtes Generalmajor Jodl, General der Flieger Weß, Generalleutnant Bodenschlag, die Staatssekretäre Körner und Böhme, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Bräuner, Gruppenführer Schaub und Gruppenführer Bormann sowie Oberst d. G. Schmidt, Freigattentablin von Kuttammer, Hauptmann von Below und Hauptmann Engel, ferner u. a. General Glaise-Horsfemenau, SS-Gruppenführer Wolff, Unterstaatssekretär Gauß und Professor Hoffmann.

Der historische Wagen, der Gedenkstein und das Denkmal von Compiègne

Befehle des Führers

Führerhauptquartier, 21. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Nach Abschluß des Aktes von Compiègne gab der Führer folgende Befehle:

1. Der historische Wagen, der Gedenkstein und das Denkmal des gallischen Triumphes sind nach Berlin zu verdringen.
2. Die Stellen und Steine der beiden Bäume sind zu verzeichnen.
3. Das Denkmal des Generals Koch ist unversehrt zu erhalten.

Ohon im Kampf genommen

700 neue Panzerkampfwagen erbeutet — Widerstand im Elsaß und in Lothringen wird gebrochen — Der Hartmannswellerkopf in unserem Besitz — Weiter erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe

Führerhauptquartier, 21. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Bewegungen unserer Truppen zur Besetzung der Normandie, der Bretagne und des Raumes zwischen der Loire-Mündung und dem Rhonetal verlaufen planmäßig. Die durch Burgund vorstoßenden schnellen Truppen haben Ohon im Kampf genommen. Bei der Eroberung von Nevois bei Gien stießen unsere Truppen 700 neue Panzerkampfwagen in die Hand.

In Lothringen und im Elsaß ist die Säuberung von Teilen der Maginot-Linie vom teilweise hartnäckig kämpfenden Feind im Gange. Die im nördlichen Lothringen zusammengepreßten Franzosenreste sind durch unseren Angriff in mehrere Teile zerfallen. Einzelne eingeschlossene Feindgruppen halten sich noch im Westteil der Vogesen. Der im Westteil stark unkämpfte Hartmannswellerkopf in den Vogesen ist in unserem Besitz.

Die Luftwaffe fehrte auch am 20. 6. ihre Angriffe auf die Rückzugstrassen des Gegners fort. Vor dem Pfälzer Wald schlug unsere Stuka wiederum eine Reihe von Werken der Maginot-Linie außer Betrieb und halfen damit den Widerstand des hier noch kämpfenden Feindes zu brechen. Bei den Kämpfen im Elsaß, die zur Einnahme von Straßburg, Schleisstadt und Colmar führten, sowie bei der Oeffnung der Burgundischen Pforte wurden die Truppen des Heeres in hervorragender Weise durch Flakverbände im Einsatz gegen Erdziele unterstützt.

Kampf- und Stuka-Verbände griffen am 20. 6. Schiffsziele vor La Rochelle und der Gironde-Mündung an, und versenkten einen Transporter von 10 000 Tonnen sowie ein Hilfskriegsschiff von 4000 Tonnen.

In der Nacht zum 21. 6. unternahmen britische Flugzeuge wieder zahlreiche Einflüge nach Nord- und Westdeutschland, um dort ihre Bomben wie bisher auf nichtmilitärische Ziele abzuwerfen. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich, dagegen wurden wieder einige Zivilpersonen getötet.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern sechs Flugzeuge, davon wurden allein vier durch Flak abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Andere U-Bootwaffe meldet die Versenkung von vier englischen Handelsschiffen unter denen sich ein Royal-Mail-Dampfer von 11 000 BRT befindet.

Bei den schnellen Durchbrüchen durch das Panzer- und Befondoblock der Maginotlinie vollbrachten Infanterie und Pioniere in schwerem Kampf mit ihrem Gegner Ruhmeslatten, deren Würdigung einer späteren Zeit vorbehalten bleibt. Durch ganz besondere Kühnheit und Anerkennung haben sich in diesen Kämpfen ausgezeichnet: Der

kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Schwabe, der Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment Major Widernuth und der Oberleutnant in einem Infanterieregiment von Kettelhodi.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Harte englische Verluste in Nordafrika.

M.D. Rom, 21. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Im Laufe der Nacht zum 21. wurden die Flottenstützpunkte Bjerta und Malta erneut heftig und zielicher bombardiert. Unsere Aufklärungsflugzeuge überwachen beständig die Flotten- und Luftflottenstützpunkte im Mittelmeer.

In Nordafrika sind an der Ostgrenze unsere Operationen dauernd im Gange. Obwohl die Operationen auf fastliche Gebiete beschränkt sind, verlor der Feind im ganzen mehr als 10 Flugzeuge und rund 40 Panzerwagen. Im Verlaufe der Nacht wurden heftige Bombardements insbesondere über dem Flugstützpunkt Maria Matrouh ausgeführt, wobei schwere Zerstörungen und ausgebreitete Brände verursacht wurden.

In Ostafrika wurden im Verlaufe eines ergebnislosen Einfluges gegen unseren Luftstützpunkt Capello zwei englische Flugzeuge abgeschossen. Der Feind hat seine Einflüge über unserem nationalen Hoheitsgebiet merklich eingeschränkt. In der Nähe von Imperia fiel eine einzige Bombe auf freiem Felde nieder.

Die Aufstadebewegung auf Korsika

M.D. Rom, 21. Juni. Beachtung finden in der römischen Presse aus Genf und San Sebastian kommende Nachrichten, wonach es auf Korsika zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den französischen Besatzungen gekommen ist. „Tenere“ erzählt dazu aus Genf, die blutigen Kämpfe hätten in den Ortschaften Nativone, die Frankreich zu Standort der Senegaleser gemacht habe. Die Bevölkerung der Insel habe seit langem die Maßnahmen der französischen Regierung, Korsika durch Senegaleser besetzen zu lassen, als schweren Schimpf empfunden. Gewisse Einschüchterungs- und Gewaltmethoden, die von den französischen Behörden in der letzten Zeit angewandt wurden, hätten die Bevölkerung dazu veranlaßt, sich gegen die Gewalt Herrschaft der Franzosen aufzulehnen. Die äußerst schwierigen Verbindungen zwischen Korsika und Frankreich und dem übrigen Ausland machten es unmöglich, Näheres über die Lage auf Korsika zu erfahren. In Kreisen der korsischen Flüchtlinge sei man aber davon überzeugt, daß die Volks-erhebung den Ausbruch eines längst vorhandenen Gärungsprozesses darstelle.

Reichskommissar Gehb-Inquart in Rotterdam

Großzügiger Wiederaufbau der durch Englands Schuld zerstörten Stadt — Sofortige Ausschüttung von 10 Millionen Gulden an geschädigte Private — Niederländische Serienheime eingeladen

Amsterdam, 21. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Reichskommissar Dr. Gehb-Inquart besuchte am Freitag nachmittag in Fortsetzung seiner Besichtigungsfahrt innerhalb Hollands die Stadt Rotterdam. Nach einem Besuch der durch die Schuld der englischen ehemaligen niederländischen Regierung zerstörten Innenstadt Rotterdams begaben sich der Reichskommissar und seine Begleitung ins Rathaus, um dort vom Oberbürgermeister empfangen zu werden und die Wiederaufbaupläne einzusehen. Hierbei ergriff der Reichskommissar das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte:

„Rotterdam ist die Stätte, an der die verheerenden Folgen der heute zur Anwendung kommenden Kriegsmittel am deutlichsten sichtbar wurde. Es ist anzuerkennen, daß die Rotterdammer Bürgerhaft im besonderen wie die Niederländer im allgemeinen sofort daran gegangen sind, die Zerstörungen zu beseitigen und den Wiederaufbau der betroffenen Gebiete zu planen. Dies bezeugt die gesunde und richtige Einstellung des niederländischen Volkes zu diesen Ereignissen und gibt wohl auch die Gewähr, daß auf längere Sicht auch das richtige Verhältnis zu der Neugestaltung der Dinge gefunden werden wird. Das Bild dieser Zerstörungen gibt aber auch den Anlaß, darüber nachzudenken, worin die letzten Ursachen für den Eintritt und den Ablauf dieser Geschehnisse zu suchen sind. Ich will nicht die Gründe wiederholen, die den Führer gezwungen haben, in dieses Land zu kommen. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß in einiger Zeit alle maßgebenden Kreise des niederländischen Volkes erkennen werden, daß die Niederlande von dem großen Gang der geschichtlichen Ereignisse erfaßt wurden, nicht um dauernden Schaden zu nehmen oder in seinen vollstündigen Kräften und der Freiheit seines Handelns beschränkt zu werden, sondern um teilzunehmen an dem großen Wiederaufbau der europäischen Geschichte.“

Auf das für Rotterdam tragische Ereignis aber eingehend, möchte ich ausdrücklich feststellen, daß die deutsche Heeresleitung, bevor sie die Befehle zum entscheidenden Vorstoß gab, die niederländischen Kommandos verständigt hat, daß binnen drei Stunden der Angriff erfolgt, wenn Rotterdam nicht in gewisser Weise durch den Abzug der niederländischen Truppen zur freien Stadt wird. Durch das Börgern der niederländischen Kommandostellen ist diese Frist so verkürzt worden, daß schließlich nurmehr die Landtruppen und nur ein Teil der Aufgeschwader von der im letzten Augenblick erfolgten Uebergabe verständigt werden konnte. Auch die Räumung der durch Angriff bedrohten Stadtteile, für die mit drei Stunden genügend Zeit gegeben war, wurde nicht zur Gänze durchgeführt. Wenn ich die Zerstörungen und die begonnenen Aufräumarbeiten in dieser Stadt betrachte, kann bin ich sicher, daß das niederländische Volk die richtigen Erkenntnisse aus diesen Ereignissen finden wird, einerseits ein Beweis dafür, welche unüberwindliche Macht heute hinter allen jenen steht, die im Schutze der deutschen Wehrmacht stehen. Andererseits wird dieses Ereignis der Anlaß sein, unverzagt die eigenen Kräfte zu einem Wiederaufbau und zu einer Neuordnung der wirtschaftlichen, politischen und völkischen Grundlagen dieses Landes einzusetzen.

Ich habe erklärt, daß ein Wiederaufbaufonds zu errichten ist, der die Mittelbeschaffung zu diesem

Aufbauwerk bieten soll. Ich habe nun heute eine Verordnung unterzeichnet, die diesen Wiederaufbaufonds festlegt. Es sollen Entschädigungsbeträge zur Deckung der Schäden privater als auch der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden. Ich habe bestimmt, daß ein Betrag von 10 Millionen Gulden sofort ausgeworfen wird, der zur unmittelbaren Bänderung der Not und zur Sicherung der Existenz der Betroffenen ohne Verpflichtung zur Rückzahlung zur Verfügung gestellt wird. Die Verwaltung und Verteilung obliegt dem niederländischen sozialen Ministerium, womit ich betonen will, daß vor allem soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind.

Wir müssen bei allen unseren Handlungen unseren Blick auf die Menschen lenken. Das Wesentlichste ist der Mensch.“ Reichskommissar Gehb-Inquart übermittelte dann namens der ostmärkischen Gaue, insbesondere des Heimatganes des Führers, Oberdonau, die Einladung, daß niederländische Kinder in Ferienheimen der Ostmark übernommen werden. Dies möge nicht als ein Wohlwolligkeitsakt aufgefaßt werden, sondern als ein Akt gegenseitiger menschlicher Hilfsbereitschaft.

Zum Schluß wünschte der Reichsminister der Stadt Rotterdam, daß sie nach den schweren Tagen einer glücklichen Zukunft entgegenstehe.

Der erste Eindruck in Italien

Rom, 22. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Die unvergleichliche moralische Wiedergutmachung, die der Führer am Freitag im Walde von Compiègne dem ganzen deutschen Volke geschenkt hat, hat auch in den Herzen des italienischen Volkes ein mächtiges Echo gefunden. Die Gerechtigkeit der Geschichte habe in Compiègne ihres Amtes gewaltet, so stellen die römischen Morgenzeitungen in voller Uebereinstimmung mit dem Empfinden des italienischen Volkes fest, daß die Präambel zu den Waffenstillstandsbedingungen umso mehr zu schätzen sei, als mit ihr keine entehrende Demütigung des Besiegten verbunden war.

„Popolo di Roma“ weist darauf hin, daß die Zeremonie im Walde von Compiègne in schärfstem Gegensatz zu der Uebergabe der französischen Waffenstillstandsbedingungen am 11. November 1918 stand, die von den damaligen französischen Vertretern unter demütigenden Umständen vollzogen wurde, obwohl das deutsche Heer gar nicht besiegt worden war. Nach 22 Jahren habe sich nun in Compiègne die gleiche Szene, aber unter sehr viel anderen Umständen abgespielt. Frankreich, das tatsächlich in einem schweren Wessungang regelrecht zusammengebrochen sei, stehe vor dem Sieger, ohne wie damals Deutschland betrügerischen Worten nachgegeben zu haben. Diese grundlegende Veränderung der geschichtlichen Situation sei der deutlichste Beweis für den Zusammenbruch einer Desmoralität, die mit ihren unbegründeten Hoffnungen auf den Sieg sich selbst betrogen und in den Abgrund geführt habe.

Rom. Der König und Kaiser, der eigens zu diesem Zweck die Operationszone verließ, hat den sowjetrussischen Vizekonsul Nikolai Ceretkin an einem nicht näher bezeichneten Platz zur Entgegennahme seines Beglaubigungs-schreibens empfangen.

Aus den Nachbargauen

Sodenheim. (Töblich verbrüht.) Durch Unfall ist der 30jährige verheiratete Fabrikarbeiter Martin Siegel von hier ums Leben gekommen. Er hatte sich auf seiner Arbeitsstelle schwere Verletzungen zugezogen.

Sodenheim. (Im Betrieb töblich verunglückt.) In der hiesigen Steinquarzfabrik kürzte der 51jährige Fabrikarbeiter Christian Moser eine zwei Meter hohe Treppe herunter und blieb bewußtlos liegen. Im hiesigen Krankenhaus ist der Verunglückte keinen schweren Verletzungen erlegen.

Freiburg. (Einen Tausender gezogen.) Ein Schilling vom Kaiserstuhl, der sich vorübergehend in Freiburg aufhielt, kaufte ein Los bei einem der braunen Glücksmänner und zog dabei einen Tausender.

Oberkirch. (103 Jahre alt.) Am kommenden Sonntag kann Frau Maria Wolf, Witwe in Oberkirch, ihr 103. Lebensjahr vollenden. Die Jubilaria ist am 23. Juni 1837 in Sasbach bei Achem als Tochter des Landwirts Josef Hauser und dessen Ehefrau Magdalena geb. Christ geboren. Sie hatte fünf Geschwister, wovon ein Bruder 80 Jahre alt wurde, während die übrigen, genau wie die Eltern, ein Durchschnittsalter von 70 Lebensjahren erreichten. 1863 verheiratete sie sich mit dem Schuhmachermeister Jakob Wolf in Sasbach. Ihrer Ehe entsprossen sechs Kinder, wovon vier ziemlich früh gestorben sind. Die Jubilaria kann auf eine Nachkommenschaft von sechs Enkeln und sieben Urenkeln blicken. Ihr Mann ist 1895 gestorben. Seit 1906 wohnt sie bei ihrem Sohn, Metzgermeister Theodor Wolf.

Frankfurt a. M. (Vom Gerüst gerettet.) Ein Maurer aus Schwabenheim verlor auf einem Baugerüst das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von acht Metern ab. Mit sehr schweren Verletzungen brachte man ihn ins hiesige Krankenhaus.

Wiesbaden. (Vom Fuhrwerk überfahren.) Bei der Heimfahrt vom Baumgarten wurde im Wiesener Stadteil Wiesbaden eine Frau vom beladenen Fuhrwerk überfahren. Sie erlitt schwere Brust- und Rippenverletzungen und mußte in die Wiesener Klinik überführt werden.

Langen. (Töblicher Sturz auf der Treppe.) Eine junge Frau kürzte nachts so unglücklich auf der Treppe, daß sie einen mehrfachen Schädelbruch erlitt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wochenschaufinos

Berlin, 21. Juni. In feierlicher Vorstellung wurde am Donnerstag in Anwesenheit interessierter Behörden, Vertreter der deutschen Filmwirtschaft, der Presse und so weiter das erste deutsche Wochenschaufinos „Wochenschaufinos am Loungieren“ eröffnet. Mit der Eröffnung des ersten deutschen Wochenschaufinos ist ein für das deutsche Filmwesen bahnbrechender Schritt unternommen worden. Es handelt sich um ein bedeutendes Ereignis nicht nur für das Berliner Filmtheaterwesen, sondern für das Filmtheaterleben des ganzen Reiches. In Jahresfrist sollen etwa 12 bis 20 Wochenschaufinos in anderen Großstädten des Reiches eingerichtet werden. In Bezug auf Ausstattung und in technischer Hinsicht ist das neue Wochenschaufinos eine wahre Kulturschöpfung. Bei billigen Eintrittspreisen hat hier die arbeitende Bevölkerung der Großstadt jederzeit die Möglichkeit, am Geschehen der Zeit unmittelbar teilzunehmen.

Das Werk der Partei:

Betreuungsarbeit und politische Willensbildung — Einblick in die Arbeit einer Ortsgruppe der NSDAP im Kriege

NSD. Unermüdet stehen tagaus, tagein in allen Ortsgruppen unseres Landes die Block- und Zellenleiter der NSDAP und die anderen Amtsträger und Amtsträgerinnen bereit, durch ihren Einsatz eine einzigartige Volksetreuungsarbeit der Partei durchzuführen und somit die Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes so fest wie möglich zu fügen. Wenn im Frieden die Aufgabe der Ortsgruppe der NSDAP in der Menschenführung durch politische Willensbildung bestand, so dient sie ihr im Kriege durch eine umfassende Betreuungsarbeit aller unserer Volksgenossen in allen Fragen der Lebensführung unter dem Gesichtspunkt der Ausrichtung auf die durch eine Verlagerung unserer Lebensverhältnisse bedingten kriegswirtschaftlichen und gesamtpolitischen Erfordernisse. Vor allem die Frauen unserer eingezogenen Volksgenossen gilt es täglich mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Partei als Garant des völkischen Kräfteaustausches verfährt lebhaftig gemäß ihrer von Anfang an eigenen betreuenden Initiative, als sie den zum Kriegsdienst geeilten Männern die Sorge um die Familie in weitgehendstem Maße abnimmt.

Die Verbindung zum Frontsoldaten

Die Verbindung zum Frontsoldaten — das ist eine Seite der politischen Willensbildung durch umfassende Betreuung — ist inzwischen nicht nur niemals unterbrochen worden, sondern sie konnte allseitig zunehmend ausgebaut, durch Heimatbriefe und regelmäßige Zusendungen jeder Art vertieft und im Hinblick auf die politische Haltung der Heimat gestärkt werden. Die Männer draussen wissen und erfahren es immer wieder, daß die Heimat sich unerschütterlich mit ihnen verbunden weiß. Das gibt ihnen ständig neue Kraft bei ihrem letzten Einsatz draussen für Führer und Volk. Es gibt ihnen eine Kraft, die ihrerseits dann wieder in die Heimat zurückfließt. Wie mancher verlebte in Briefen an den Ortsgruppenleiter, in die wir Einblick nehmen konnten, daß er einmal die Arbeit und die Idee der Bewegung verkannte, daß er aber jetzt die ganze Kraft und den ganzen Segen der Arbeit der Partei selbst spürt und sie über sich und seinen Lieben dabei weiß. Aufrechte Heimat — aufrechte Front! Das ist das Ergebnis einer lebendigen Wechselwirkung von Volk und Partei, von politischer Willensbildung und umfassender Betreuung.

Dreimal „A“ — und doch alles reibungslos

Wenn die Partei nicht gewesen wäre und nicht so umfassend und einzigartig vorgeföhrt hätte, dann wäre es vielleicht nicht so reibungslos gegangen mit den drei „A“: Kohle, Karte und Kriegsfürsorge. Je mehr aber die Volksgenossen Gebrauch von der „Beratungstelle“ Ortsgruppe machten, je mehr sie sich in allen Fragen des täglichen Lebens an die politische Leitung ihres Wohnbezirktes wandten, umso mehr erfuhren sie, daß alle Räte zu überwinden sind. Die Sprechstunden des Ortsgruppenleiters wissen davon zu erzählen. Der strenge Winter sahnte manche Familie hart an. Aber die Bereitstellung der Kohlen und ihr Transport zur Wohnung konnte in den meisten Fällen gesichert werden. Wenn hier und da bei

manchen Volksgenossen die richtige Einstellung zum Bezugschein- und Lebensmittelartwesen fehlte, so konnte auch in diesen Fällen Wandel geschaffen werden. Sinn und Zweck der Maßnahmen der Rationierung und der Verbrauchslenkung sind zum wesentlichen Teil mit Aufgaben der Ortsgruppen gewesen. Gerade von hier aus wies die Partei die Volksgenossen immer wieder auf die großen verpflichtenden Aufgaben unserer Zeit hin und betonte, daß alles nur dazu dient, den Krieg gewinnen zu helfen und damit die Sicherheit unseres Volkes zu gewährleisten.

Groß ist das Vertrauen zur Partei

Darüber hinaus kommen die Volksgenossen laufend mit persönlichen Fragen und Sorgen zu ihrer Ortsgruppe. Gerade diese Tatsache beweist so recht, wie groß das Vertrauen der gesamten Bevölkerung zur NSDAP ist. Mag es sich um Fragen der Erziehung, der Berufswahl oder um Krankheit und Todesfälle handeln, vertrauensvoll wendet man sich jederzeit an die Ortsgruppe. Und überall, bei ersten ebenso wie bei freudigen Ereignissen, schaltet sich die Partei mit ihren Gliederungen ein und nimmt somit lebendigen Anteil an Freud und Leid der von ihr zu betreuenden Familien. Hier zeigt sich so recht, daß die nationalsozialistische Bewegung das ganze Leben umfaßt. Wo etwas geschieht, ist die Partei zugegen. Es ist ja auch oberste Pflicht jedes Block- und Zellenleiters, in den Familien seines Dienstbereiches sozusagen „zu Hause“ zu sein. Die Gliederungen der Partei tragen allen die Gemeinschaft betreffenden Notwendigkeiten über den Einsatz durch den Dolmetscher Rechnung. VNS, NSB, NSDAP, NS-Frauenenschaft, Hitler-Jugend oder BDM übernehmen jede notwendig werdende Betreuung. Allen ist die Partei Helfer und Freund zugleich.

Zeugen unseres Einsatzwillens

Diese engen Bindungen zwischen Partei und Volk sind gerade durch die entscheidenden Kriegsmomente noch enger und unerschütterlicher geworden. Das Vertrauen zur Bewegung und ihrer Führung ist durch nichts zu erschüttern. Das zeigt nicht nur die fruchtbarste Arbeit der Ortsgruppen der NSDAP im Kriege, es wird ebenso durch die ständige Einsatz- und Opferbereitschaft aller Volksgenossen eindrucksvoll dokumentiert. Die zahlreichen Sammlungen für das Kriegshilfswerk, die Altmaterialerfassung, die Metallspende usw. sind eindrucksvolle Zeugen eines unerhörten Einsatzwillens. Wenn draussen an der Front der deutsche Soldat seine Pflicht in selbstverständlichem Einsatz erfüllt, so steht es die Partei in der Heimat als ihre selbstverständliche Aufgabe an, die innere Front so stark und fest wie möglich zu machen, eingebend der Überzeugung, daß nichts für sich besteht, daß alles nur aus dem Lebenszusammenhang des ganzen Volkes zu begreifen ist, daß politische Willensbildung Ausdruck einer umfassenden und überzeugenden Betreuungsarbeit sind wiederum der wahre Sozialismus die Befähigung der politischen Grundkräfte eines seiner Daseinsberechtigung bewußten Volkstörpers ist.

Zuteilung von Eiern.

Auf den vom 3. Juni bis 30. Juni 1940 gültigen Abschnitt der Reichsrichtlinie werden bis zum 30. Juni 1940 drei Eier für jeden Verordnungsberechtigten abgegeben.

Calw, den 20. Juni 1940.

Der Landrat.
Ernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Ablieferung

von Anlauf- und Beleuchtungsbatterien stillgelegter Kraftfahrzeuge und Motorboote sowie des Altmetalhandels.

1. Auf Grund des § 25 des Reichsleistungsgesetzes wurde durch die Wehrmacht die Beschlagnahme und Anmeldung aller Anlauf- und Beleuchtungsbatterien durch öffentliche Bekanntmachung in den Amtsblättern Ende März 1940 angeordnet und zwar Batterien:

- a) aus Kraftfahrzeugen, die für den Verkehr auf öffentlichen Straßen zulassungspflichtig waren und nicht mit einem roten Winkel für die Weiterbenutzung versehen sind.
- b) aus stillgelegten Motorbooten.
- c) die sich bei Altmetalhändlern, Altmetalübernehmern oder ähnlichen Unternehmen befinden.

2. Nicht beschlagnahmt werden:

- a) Batterien, die sich nachweislich in Pflege bei Kraftfahrzeugwerkstätten, Kraftfahrzeug-Handelsunternehmen, Garagen und Altmalstationen usw. befinden. Als Stichtag gilt der 25. 3. 1940. Etwa nach diesem Termin in Pflege gegebene Batterien unterliegen der Beschlagnahme.
- b) kleinere Batterien als 6 Volt (50 Ampere-Std.).

3. Sofern die Ablieferung bis heute noch nicht erfolgt ist, hat sie zu erfolgen:

im Kreis Calw: auf dem Rathaus der Wohnortgemeinde spätestens bis Donnerstag den 27. Juni 1940.

Sollten Sie bei dieser Abgabe persönlich nicht anwesend sein können, so haben Sie einen bevollmächtigten Vertreter zu bestimmen, der für die Ablieferung der Batterie sowie für die Entgegennahme des Gegenwertes in bar berechtigt ist.

4. Die Batterie ist mit einem Anhängeschild laut nachstehendem Muster zu versehen:

- polizeiliches Kennzeichen:
- Art des Kraftfahrzeuges:
- Besitzer:
- Wohnort und Straße:

5. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch irrtümlicherweise bis jetzt nicht angemeldete Batterien angemeldet sind. Zurückhaltung wird auf Grund der Gefahre streng bestraft.

Calw, den 22. Juni 1940.

Wehrmeldeamt Calw.

Stellen-Angebote

Jüngere Hilfskräfte

für leichtere Arbeiten gesucht.

Karl Rexer, Uhrgehäusefabrik, Pforzheim, Lindenstr. 17.

Tüchtiger Juwelen-Goldschmied

in Dauerstellung gesucht.

W. Anritter & Co. - Pforzheim
Ring- und Juwelen-Fabrik. Osterfeld - Straße 7.

Schneiderinnen

für Abänderungen gesucht

Kurt Eiber
DAMENMODEM

Pforzheim - Westliche 1 - Marktplatz

Wir suchen sofort einlge

Küchenmädchen

oder Küchenfrauen für immer und für die Urlaubszeit.

Verwaltung der Heilstätte Carlottenhöhe
bei Calmbach.

Junger, williger Mann als

N. Hausdiener

per sofort gesucht.

Mönchs Posthotel
Herrnthalb.

Drucksachen und Büroartikel

die jeder Geschäftsmann benötigt

bestellt man in der

Buchdruckerei des „Kaziller“

Das hat geholfen
auch bei anderen
und Hauterkrankungen werden durch

Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs

Für Mk 2,10, aber nur in Apotheken
in Neuenbürg: Stadt-Apotheke

in Wildbad: Stadt-Apotheke,
in Birkenfeld: Apotheke.

Konto-Büchlein
C. Nech'sche Buchdruckerei.



Gallenleiden

Ich teile Ihnen mit, daß sich mein Gallensteinleiden seit dem regelmäßigen Gebrauch des Wassers ganz besonders gebessert hat; seit Wochen sind keine Schmerzen mehr aufgetreten. Frau M. KEMP, Bad Godesberg a. Rh., Bahnhofstraße 16. 23. Januar 1935.

20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsprudel, Birkirchen A.

Bekanntmachung.

Das Sammeln der Heidelbeeren in den Staats- und Gemeindegeländen des Kreises Calw ist heuer ab sofort in der Zeit von 7 bis 19 Uhr gestattet. Verboten ist das Sammeln der Beeren mittels Kamm und Reß, das Uebernehmen im Freien, in Zelten und Hütten, das Feueranmachen und Abkochen, das Ueberstreifen und Beschädigen der Büsche, das Offenstellenlassen der Jauntore und das Niederreten der Pfähle.

Feldrennach.

Ein 16 Monate altes

Zuchtrind

zu verkaufen.

Wilhelm Jauth.

Städt. Freibant Wildbad.

Heute Samstag nachmittag von 2 Uhr ab

Rohfleisch

1/2 Kilo 55.-

Langenbrand.

Verkaufe eine

Kälberkuh

mit dem zweiten Kalb, unter zwei die Wahl.

Friedrich Seibold.

Calmbach.

Verkaufe eine 25 Wochen trächtige

Kuh

H. Jäger, 256.

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste

5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 23. Juni 1940

Neuenbürg. 9 Uhr Christenlehre (Söhne). 10 Uhr Predigt (Hr. Eisenhalm, Ottenhausen). 11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch abend 8 Uhr in der Kirche Kriegsbefunde.

Wildbad. 10 Uhr Predigt (Kuhn).

Wildbad. 9.45 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre (Söhne). 13 Uhr Kindergottesdienst. Hr. Bibelstunde fällt aus. Donnerstag 20 Uhr Kriegsbefunde.

In Sprollenhans. 8.30 Uhr Trillgottesdienst. (Opfer für Tilgung der Kirchenbauschuld).

Berrenalb. 9.30 Uhr Kindergottesdienst. 10.45 Uhr Predigt (Harrer Jauth, Löffelau). Vorerst keine Kriegsbefunde.

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde. 9.30 Uhr Neuenbürg, Gröfenhausen. 9.45 Uhr Calmbach. 14 Uhr Höfen. 20 Uhr Arnbad, Ottenhausen.

Katholische Gottesdienste

Samstag den 23. Juni 1940

Neuenbürg. 9 Uhr.

Wildbad. 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr.

Schönbürg. Sonntag den 23. Juni, 7.30 und 9.00 Uhr, Werktags 8.15 Uhr.



Sie haben recht,
wenn Sie Ihrem Säugling nur gründlich
erprobte und bestens bewährte Nähr-
mittel verabreichen wollen.

HIPP'S

Kindernährmittel

die seit 40 Jahren bei Arzt und Mutter
ihren hervorragenden Wert bewiesen
haben, verdienen ihr volles Vertrauen.

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen
nur in Apotheken und Drogerien!

Wildbad

Veranstaltungen der Staatlichen Badverwaltung
vom 23. bis 30. Juni 1940 im Staatl. Kursaal

So., 23.	15.30 u. 20 Uhr Filmvorführung »Sommer, Sonne, Erika«
Mo., 24.	20 Uhr Film-Vorführung: »Sommer, Sonne, Erika«
Di., 25.	20.30 Uhr 2. Philharmonisches Konzert (Suiten aus 3 Jahrhunderten)
Mi., 26.	20.30 Uhr Unterhaltungskonzert i. kleinen Saal
Do., 27.	20.30 Uhr Kleiner Musikabend im großen Saal
Fr., 28.	20.30 Uhr Abend-Konzert (Walzer und Märsche)
Sa., 29.	20.30 Uhr Unterhaltungs-Abend im großen Saal
So., 30.	15.30 u. 20 Uhr Film-Vorführung: »Der Postmeister«

Kurtheater Samstag den 29. Juni, 20.15 Uhr
»Der Vetter aus Dingsda«

Kurkonzerte täglich (außer Montags) von 11-12 Uhr und
16-18 Uhr

STAATL. KURSAAL WILDBAD

Filmvorführungen
Sonntag den 23. Juni, 15.30 und 20 Uhr
Montag den 24. Juni, 20 Uhr

Sommer, Sonne, Erika!

Die Geschichte einer fröhlichen Ferienfahrt zweier
junger Menschen.
In den Hauptrollen Karin Hardt / Paul Klüger / Erika
von Thellmann / Fritz Genschow.

Im Vorprogramm: **Der neue große Sonderbericht**
vom Kampf der Deutschen Wehrmacht.
Jugendliche haben Zutritt!

Sonntag den 23. Juni, vormittags 11.00 Uhr
Große Sonder-Vorstellung zugunsten
des Deutschen Roten Kreuzes
Vorführung des gesamten unverkürzten Programmes.
Die Gesamteinnahme ist für das Kriegshilfswerk des
Deutschen Roten Kreuzes bestimmt.

Sammeln von Waldbeeren.

Walddistrikte Kaltenbrunn und Gernsbach.

- Das Sammeln von Waldbeeren ist erst nach vollständiger
Reife gestattet.
 - Es darf nur in der Zeit von morgens 7 Uhr bis abends
6 Uhr gesammelt werden; die Benützung von Raffeln ist
verboten.
 - Das Sammeln in den Naturschutzgebieten Wildseemoor und
Hohlocher ist verboten.
 - Das Übernachten im Walde, Feuermachen, Ablochen und
Rauschen, auch auf den Wegen, ist verboten.
 - Das Betreten von Kulturen (Zäunen), die durch War-
nungstafeln als Schonung bezeichnet sind, ist verboten.
- Zu widerhandelnde haben die Beschlagnahme der Beeren
zugunsten des Kriegshilfswerks und Bestrafung zu gewärtigen.
Gernsbach, 19. Juni 1940.

Großb. Forstamt Kaltenbrunn.



Aus hohen Aufgaben
wachsen starke Kräfte.
Diene auch Du im Zeichen
des **Deutschen
Roten Kreuzes**

Heiligste Verpflichtung an die Front ist das Opfer der Heimat!

Die Front der Heimat ist wieder aufgerufen, am nächsten Samstag und Sonntag an-
lässlich der Strohensammlung für das

Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes
den Dank an die kämpfende und siegende Front zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Opferbereitschaft muß genau so steigerungsfähig sein wie sich die Leistungen unserer
Soldaten jeden Tag mehr unter Adolf Hitlers Führung ins Grandiose entwickeln.

Auch unsere Einsatzbereitschaft soll und muß einst vor dem deutschen Volk und seiner
Geschichte bestehen, auch sie soll mit goldenen Buchstaben auf einem besonderen Blatt späterer
Geschichtsschreibung verewigt sein können.

Die Welt soll zur Kenntnis nehmen, daß nicht nur die siegreiche deutsche Wehrmacht
Wunder der Tat vollbringt, sondern das größte Wunder — für die anderen unsichtbar — soll

die opfergewillte deutsche Volksgemeinschaft

sein. Wir wollen deshalb am 22. und 23. Juni nicht Pfennige auf den Altar des Vaterlandes
legen, sondern wir wollen Blume für Blume zum Preis von RM. 1.—
erlösen.

Selbst dann ist unser Opfer noch klein, solange unsere Kameraden für uns zu sterben
bereit sind!

Es lebe der Führer und seine tapferen, siegreichen Soldaten!

Dr. Haegeler, Landrat
Kreisführer des Roten Kreuzes.

Burster
Kreisleiter.

EINKOCHTROPFEN »HERMEKON«

Konservieren von
Gemüse, Obst usw.
ohne Apparat mit
Einkochtropfen
»Hermekon«



5 Tropfen genügen, um ein Konservenglas in wenigen
Sekunden zu schließen und den Inhalt zu konservieren.

10 Gramm-Flasche .50 20 Gramm-Flasche 1.- 30 Gramm-Flasche 1.50

KAUFSTÄTTE MERKUR PFORZHEIM

14/40

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld

e. G. m. u. B.

Am Samstag den 29. Juni 1940, abends 8 Uhr, findet im
Gasthaus zum »Löwen« unsere

40. ordentliche General-Versammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tages-Ordnung:

- Geschäftsbericht des Vorstehers.
- Bericht des Aufsichtsrats.
- Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung.
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
- Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns.
- Bericht des Aufsichtsrats über die geschäftliche Prüfung.
- Neuwahlen (ein Vorstands- u. zwei Aufsichtsratsmitglieder).
- Erhöhung der Passivkreditgrenze auf 700 000 Mark.
- Anträge und Wünsche.

Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf unserem Kassens-
zimmer aufgelegt. Anträge sind acht Tage vor der General-
versammlung dem Vorsteher einzureichen.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld e. G. m. u. B.
I. A. des Vorstands: Alfred Weyer.
I. A. des Aufsichtsrats: Fritz Bott.

Verbraucher-Genossenschaft Calmbach e. G. m. b. H.

Einladung!

Am Sonntag den 23. Juni 1940, nachmittags 4 Uhr,
findet im Gasthaus z. »Gold. Anker« eine

außerordentliche General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:

- Änderung des § 38 im Statut.
- Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
I. A.: Jäger.

Sammelt Kräuter!

Wir kaufen laufend jede Menge und Sorte Schalen getrock-
neter Kräuter: Himbeerbl., Brombeerbl., Erdbeerbl., Schaf-
garben, Holunderblät., Heidelbeerbl., Löwenzahnbl., Hefel-
nussbl. Beerenstiele, zu günstigen Preisen.
Aufkäufer(innen) gesucht.

Nährmittelfabrik Wiehler & Schwarz Vaihingen-Enz.

Das Heimatblatt »Der Enztäler«
sollte in keinem Hause fehlen

Kursaal- Lichtspiele Herrenalb



OTTO GEBÜR
als Friedrich der Große
DER CHORAL & LEUTHEN
Ein historischer Großfilm
von Prof. CARL FROELICH

Jugendliche sind zugelassen!

Im Vorprogramm:

Ufatonwoche

Die neuesten Frontberichte der
gewaltigsten Schlacht aller Zeiten.
Die belgische Armee kapituliert.
Das Meer an der Kanalküste ist
erreicht. Ypern und Langemark.
Die Panzerschlacht von Poper-
inghe. Kampf um Lille. Valen-
ciennes-Cambrai-Arras-Bethune-
Amiens-Boulogne-Calais. Luft-
angriff auf Dünkirchen, Bomben
auf die englische Transportflotte.
Auf den Spuren einer geschlagenen
Armee. So sieht der Fluchweg
der Engländer in Wirklichkeit
aus — »Es war die Hölle«. Der
Marsch geht weiter — neuen
Siegen entgegen.

Vorstellungen:

Sonntag den 22. Juni, abends
8 Uhr 15. Sonder-Vorstellung.
Eintritt RM. -.80 einheitlich. Die
Gesamt-Einnahme wird dem
Kriegshilfswerk für das Deut-
sche Rote Kreuz abgeliefert.

Sonntag den 23. Juni, nachm.
5¹/₂ Uhr und abends 8 Uhr 15
Eintritt RM. -.80 und RM. 1.-
Uniformierte zahl. halbe Preise.
Nachm. 2 Uhr Sondervorstellung
**Wochenschau und Bei-
film.** Eintritt Erw. 0.50, ju-
gendl. 0.25.

Werde Mitglied der NSU.

Arnbach, den 23. Juni 1940.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung,
daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Max Berlsdi, Sensenschmied

Infolge eines Unglücksfalls im Alter von nahezu 32
Jahren im Kreis Krankenhaus Neuenbürg sanft ent-
schlafen ist.

In tiefer Trauer:

Karl Berlsch und Frau Emilie, geb. Bachteler.
Rudolf Berlsch u. Frau Luise, geb. Oelschläger.
Die Brüder: Emil und Karl.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Calmbach, den 19. Juni 1940.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und
Großmutter

Christiane Kaupp

geb. Schanz

sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause
hargestellten **Drucksachen**

Warum?

Wir liefern sauber, modern
und werbewirksam

C. Meek'sche Buchdruckerei, Neuenbürg, Tel. 404